

Beförderung / Abordnung ?

Beitrag von „Aviator“ vom 28. August 2022 23:16

Hallo,

ich bin seit mehreren Jahren in NRW im Schuldienst und merke, wie verschiedene Kollegen, die auch etwa mit mir angefangen haben, recht scharf auf A14 Beförderungen sind.

Meist werden die Stellen dann mit Blick auf die Sonderaufgabe ausgeschrieben, die der zu befördernde Kollege hat, zB Koordination der Schulpartnerschaft, Erasmus+, Digitalisierung etc.

Was mir aber noch gar keiner treffend beantworten konnte: was ist der Reiz an der A14? Die Netto rd 150€ allein können es doch nicht sein, zumal dafür auch mindestens eine Entlastungsstunde für die Sonderaufgabe entfällt.

Ist es der Wunsch nach dem Titel?

Oder das Sprungbrett zu A15?

Alles das finde ich jetzt nur mäßig reizvoll. Hab auch keine Geldnot. Aber vllt übersehe ich da was?

2. geht an der Schule rum, dass es wegen zu geringer S-Zahlen zu Abordnungen kommen könnte und scheint einige Kollegen ganz verrückt zu machen - sogar soweit, dass sie manchen S , die in meinen Augen fürs Abi vollkommen ungeeignet sind, ausreichende Leistungen attestieren, nur damit sie die Schule nicht verlassen bzw oft Beratungsgespräche ansetzen.

Ich hingegen mache das nicht und habe recht offen gesagt, dass ich in Abordnungen kein Problem sehe - ich werde ja nicht entlassen, bekomme dasselbe Geld und ob ich nun nach X oder Y fahre um an Schule A oder B zu arbeiten ist mir recht gleich... oh, da habe ich aber was gesagt. Gefiel vielen Kollegen nicht.

Aber auch hier die Frage: was ist daran so schlecht? So lernt man wieder ne andere Schule kennen, neue Kollegen... ich fände das nicht übel.

Klar, man könnte auch an eine mistige Schule kommen mit vollen Klassen und vielen Problemen, aber das muss ja nicht zwangsläufig so sein.

Habe ich was übersehen, woher diese Angst stammen kann?

Beitrag von „kodi“ vom 29. August 2022 01:29

Aufstiegsstellen:

Naja, in manchen Bundesländern gibt es keine Sprungbeförderungen mehr. Da ist A14 dann ein notwendiger Zwischenschritt.

Abordnungen:

Viele Kollegen sind was das Arbeitsumfeld angeht eher konservativ und meiden Veränderungen. (Übrigens total spannend, weil das nicht unbedingt mit politisch konservativ deckungsgleich ist.). Du musst dich auf eine neue Situation einstellen, anderes Klientel, neue Strukturen, anderer Schulweg, etc. Bringt halt alles je nach Sichtweise Unsicherheit, Risiken und Mehrarbeit oder Abwechslung und Chancen...

Darüber hinaus kann eine Teilabordnung auch zeitlich ziemlich ätzend werden, wenn man viel zwischen den Schulen pendeln muss.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. August 2022 06:26

Oftmals wird ja dorthin angeordnet, wo aus guten Gründen niemand hin will und daher Mangel herrscht. Hier in der Region sind z.B. Abordnungen nach Duisburg im Gespräch und da hätte ich persönlich jetzt auch keine Lust zu.

A14 lohnt sich imo nur als Durchgang zu A15 oder in einigermaßen vertretbarer Nähe zur Pensionierung, aber das muss halt jeder selbst wissen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. August 2022 07:43

[Zitat von Aviator](#)

Hallo,

ich bin seit mehreren Jahren in NRW im Schuldienst und merke, wie verschiedene Kollegen, die auch etwa mit mir angefangen haben, recht scharf auf A14 Beförderungen sind.

Meist werden die Stellen dann mit Blick auf die Sonderaufgabe ausgeschrieben, die der zu befördernde Kollege hat, zB Koordination der Schulpartnerschaft, Erasmus+, Digitalisierung etc.

Was mir aber noch gar keiner treffend beantworten konnte: was ist der Reiz an der A14? Die Netto rd 150€ allein können es doch nicht sein, zumal dafür auch mindestens eine Entlastungsstunde für die Sonderaufgabe entfällt.

Ist es der Wunsch nach dem Titel?

Oder das Sprungbrett zu A15?

Alles das finde ich jetzt nur mäßig reizvoll. Hab auch keine Geldnot. Aber vllt übersehe ich da was?

Alles anzeigen

Aus eigener Erfahrung kann ich dazu Folgendes sagen:

Nicht wenige KollegInnen machen die Zusatzaufgabe Jahre, bevor sie befördert werden. Eine Beförderung schmeichelt dem Ego und gibt einem unterbewusst das Gefühl, "etwas geschafft" zu haben. Hier greift auch der Belohnungseffekt. Auf die Hierarchie im Kollegium und den Umgang miteinander wirkt sich das hingehen überhaupt nicht aus - wenn man einmal von der Unzufriedenheit und dem unterschweligen Neid derer, die bei den Beförderungen nicht zum Zuge gekommen sind, absieht. A14 und dann A15 sind faktisch die einzigen Karriereoptionen, die man unterhalb der Schulleitungsebene hat.

Ich war damals (2010) auch so einer, dem das wichtig war. (Dazu gibt es ja den vor mehreren Jahren von mir gestarteten Karriereoptionenthread zu A15 in diesem Forum. [Warum A15 für mich KEIN Karriereziel mehr ist - Forum rund um Schulleitung und Schulverwaltung - lehrerforen.de - Das Forum für Lehrkräfte](https://www.lehrerforen.de/thread/60193-bef%C3%B6rderung-abordnung/))

Als man mir suggerierte, ich könnte auch eines Tages Schulleitung machen, habe ich mich geschmeichelt gefühlt und dachte, jetzt müsste ich bald nach der A14 auch die A15 machen. Die Irrungen und Wirrungen diesbezüglich findet man auch in dem besagten Thread.

Vielleicht muss man es andersherum drehen. Wenn ich mit Ende 20 oder Anfang 30 in den (lebenslangen) Schuldienst eintrete, dann habe ich zwischen 35 und 40 Dienstjahren vor mir, die ich mit irgendetwas füllen muss. Es gibt KollegInnen, die sich all die Zeit mit ihrem A13 Gehalt und der einen oder anderen Zusatzaufgabe zufrieden geben - andere waren mit A14 zufrieden und wussten, dass sie wahlweise die Schule wechseln müssten oder eben als A14 in Pension gehen.

Ich wollte irgendwann nicht mehr nur unterrichten sondern mehr Verantwortung übernehmen. Das habe ich auf Umwegen sozusagen geschafft. Einmal unabhängig vom Geld und dem "Rang"

hätte ich mir auch rein beruflich nicht vorstellen können dreieinhalb Jahrzehnte immer dasselbe zu machen - und das wäre aufgrund der Strukturen, die Schulen haben, vermutlich genauso gekommen.

Letztlich musst Du Dir für Dich selbst überlegen, was Du möchtest und wohin Du möchtest. Und diese Entscheidung haben die A14er- und A15erInnen ebenso für sich getroffen.

Beitrag von „Aviator“ vom 29. August 2022 08:19

Danke.

Wenn man nun für sich zum Schluss kommt, aus unterschiedlichen Quellen privat finanziell gut dazustehen und damit die ~150€ mehr nicht zu brauchen und auch keine Karriere will ist es im Umkehrschluss doch ganz beruhigend.

Man kann auch mal unbequem auftreten, Dienst nach Vorschrift machen, zur Kur fahren, gewisse Veranstaltungen/Zusatzaufgaben ablehnen... und steht sich trotzdem nichts aus... oder habe ich da was übersehen?

Zu den Abordnungen:

Wenn man aber nun also eine solche Schrottschule kommt... ist dem Land denn damit gedient? Ich könnte mir vorstellen, dass da eine Krankschreibung nach der anderen kommt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. August 2022 08:35

Zitat von Aviator

Danke.

Wenn man nun für sich zum Schluss kommt, aus unterschiedlichen Quellen privat finanziell gut dazustehen und damit die ~150€ mehr nicht zu brauchen und auch keine Karriere will ist es im Umkehrschluss doch ganz beruhigend.

Man kann auch mal unbequem auftreten, Dienst nach Vorschrift machen, zur Kur fahren, gewisse Veranstaltungen/Zusatzaufgaben ablehnen... und steht sich trotzdem nichts aus... oder habe ich da was übersehen?

Geld war für mich nicht der Antrieb, bis A15 zu kommen. Ja, es ist nett, ein bisschen mehr monatlich überwiesen zu bekommen, mehr aber auch nicht.

Was Deine Schlussfolgerungen angeht, so kannst Du gerne so handeln bzw. auftreten. Ob Du damit im Beruf zufrieden wirst bzw. bleibst, ist eine andere Sache.

Unbequem auftreten und Aufgaben ablehnen kann man übrigens immer. Allerdings ist es in der Tat leider so, dass bei den entsprechenden Bewerbungen auf A14 die Schulleitung faktisch nahezu alleine entscheidet und auch bei A15 nicht ganz ohne Einfluss ist. Gleichwohl gibt es auch andere Wege außerhalb der Schule (Abordnung an die Behörde), diese Rahmenbedingungen zu umschiffen.

Beitrag von „Meer“ vom 29. August 2022 20:17

Ich hab inzwischen den Eindruck, es gibt die, die gerne die Aufgaben machen, die mit gewissen Beförderungen verbunden sind. Ich gehöre wohl ein Stückweit auch dazu. Und dann gibt es die, die A14 oder mehr werden wollen, weil sie meinen, nach x Jahren hätte man mal ein Anrecht darauf...

Bei uns gibt es KuK die gerne eine Liste hätten, wer altersbedingt als Nächstes ein Anrecht auf A14 hätte. Für die scheint Kompetenz etc. überhaupt keine Rolle zu spielen... Hauptsache sie sind irgendwann A14.

Beitrag von „Seph“ vom 29. August 2022 20:34

Zitat von Aviator

Man kann auch mal unbequem auftreten, Dienst nach Vorschrift machen, zur Kur fahren, gewisse Veranstaltungen/Zusatzaufgaben ablehnen... und steht sich trotzdem nichts aus... oder habe ich da was übersehen?

Es ist ja nicht so, dass Funktionsstelleninhaber nicht auch mal unbequem auftreten könnten oder nicht zur Kur fahren dürfen. Es gehört auch zur Professionalität im Beruf, mal Nein sagen zu können. Was du ggf. "übersiehst" ist die Chance auf eine gesteigerte Zufriedenheit im Beruf durch eine höhere Selbstwirksamkeit und die noch einmal erweiterten Möglichkeiten zur Mitgestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen. Dazu gehört ein u.U. deutlich höherer Einfluss

auf den eigenen Stunden- und Terminplan und nicht zuletzt etwas, was leider für viele Lehrkräfte nicht greifbar ist: ein eigenes Büro in der Schule (i.d.R. ab Koordinatoren-Ebene, seltener bei A14).

Beitrag von „MarPhy“ vom 29. August 2022 20:44

In meinem Bundesland gibt es ein Programm zur Findung und Ausbildung von angehenden Führungskräften im Schuldienst. Witzigerweise findet es dieses Jahr nicht statt, weil kein Geld dafür da ist.

Fokus liegt aber wohl ohnehin mehr auf der charakterlichen/pädagogischen Eignung.

Unabhängig davon, ob ich diese habe oder nicht, finde ich auch einen Gymnasialdirektor mit Verantwortung für 60 KollegInnen unterbezahlt und in den Handlungsmöglichkeiten zu sehr eingeschränkt.

Weder kann dieser Schulleiter Personal frei auswählen und einstellen oder entlassen noch auch nur das kleinste Problem unbürokratisch lösen. Der angehängte Verwaltungsapparat führt dann zu Absurditäten wie einer prähistorischen Ausstattung oder jährlichen Spendenaktionen, um einen Weihnachtsbaum fürs Schulhaus zu finanzieren. Eine Führungsposition mit so wenig Handlungsautonomie? Nein danke.

Ich habe daher für mich entschieden, meine Führungsrolle vorerst im Ehrenamt an einer anderen Stelle auszuüben.

Beitrag von „kodi“ vom 29. August 2022 20:46

[Zitat von Aviator](#)

Man kann auch mal ... Dienst nach Vorschrift machen.

Ich hoffe du machst immer Dienst nach Vorschrift. 😊

... oder nimmst du den Ausdruck als Synonym für Minderleistung? Das wäre gerade kein Dienst nach Vorschrift. 😊

Beitrag von „Aviator“ vom 29. August 2022 21:39

Mir kommt es eher so vor, dass diverse junge Kollegen nach A14 schielen und immer parat stehen.

Ich hingegen versuche zB meine Arbeitszeit zu optimieren, zB durch Stundendrehungen, Teilnahme an Videokonferenzen statt extra Anfahrt... oder auch konsequent zu benoten statt Noten herzuschenken und S zu halten.

Ich habe allerdings auch das Gefühl, dass es dem Schulleiter nicht so passt, auch wenn es nicht offen ausgesprochen wird.

Jedenfalls brachte auch das mich zu der Frage, wo der Vorteil von A14 liegen soll, wenn die jungen Kollegen mit diesem Ziel viel mit sich machen lassen.

Beitrag von „CDL“ vom 29. August 2022 22:04

Was genau hat "konsequent zu benoten" für dich mit einer Optimierung der Arbeitszeit zu tun?
Wie genau habe ich mir das vorzustellen?

Was meinst du mit "Stundendrehungen" und inwiefern hilft dir das deine Arbeitszeit zu optimieren?

Beitrag von „Aviator“ vom 29. August 2022 22:22

Beispiel 1)

Es gab die Teilnahmemöglichkeit an Videokonferenzen für Teambesprechungen, aber von der SL wurde das eigentlich nur für kranke/familiär stark belastete Kollegen vorgesehen. Ich fragte trotzdem, ob ich nicht auch teilnehmen könnte. War dann ok, aber es wurde kurz darauf per Rundmail darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an diesen Konferenzen zur dienstlichen Verpflichtung gehöre und man demnächst nicht mehr erlauben würde, dass KuK zur besseren Work/Life Balance und Vermeidung von Fahrkosten an den VK teilnähmen.

Insofern schloss ich daraus, dass - obwohl mir unlogisch und formalistisch - meine Anfrage der SL nicht gefallen hat.

Beispiel 2)

Ich hatte im letzten Halbjahr genau 2 Stunden an einem Tag. Wollte mit einem Kollegen tauschen um dann frei zu haben. Für ihn wäre es ok gewesen, die SL wollte es nicht ohne schlüssige Begründung.

Es waren öfter solche Sachen, wo ich dachte, man könnte Zeit sparen, aber gewünscht war das nicht.

Beispiel 3)

Ich hatte einen sehr unverschämten, mitunter angsteinflößenden S im Unterricht. Volljährig. Nicht schulpflichtig. Bei einer Besprechung in Anwesenheit der SL wollte diese, dass ich nochmal ein pädagogisches Gespräch mit dem S führen sollte. Ich entgegnete, dass ich das für Zeitverschwendung hielt und es gut wäre, ihn möglichst sofort zu entlassen.

Antwort der SL: ich könne ja fordern was ich wolle, aber ich sei ja nicht die SL.

Von daher denke ich, auch mit Blick auf A14, dass ich da nicht so schnell bedacht werde.

Beitrag von „Seph“ vom 29. August 2022 23:24

Danke für die Beispiele, mir scheint die Wahrnehmung aber irgendwie nicht ganz schlüssig:

1) Wenn es für die SL nicht in Ordnung gewesen wäre, hätte sie es bei dir auch abgelehnt. Dass allerdings kranke Kollegen an Konferenzen teilnehmen sollen (auch per Video) ist nicht in Ordnung.

2) Es ist für viele "normale" Lehrkräfte kaum vorstellbar, was am Tauschen von Stunden noch so alles dran hängen kann. Dass man das nicht einfach so macht, hat nicht unbedingt was mit dir zu tun. Und es ist kaum denkbar, dass dir eine solche Anfrage den Zugang zu einer späteren Beförderung verbauen könnte.

3) Hier befremdet mich allerdings deine Haltung etwas. Natürlich schmeißt man einen Schüler nicht einfach mal so von der Schule, insbesondere nicht, wenn noch nicht einmal Gespräche geführt wurden.

Davon entkoppelt möchte ich aber eines versichern: Man muss nun echt nicht zu allem "Ja und Amen sagen", um Karriere im Schuldienst machen zu können. Überzeugende Arbeit ist

hingegen eine gute Basis und vor allem das Anmelden der eigenen Ambitionen bei der SL. Das kann wunderbar im Rahmen regelmäßiger Vorgesetzten-Mitarbeiter-Gespräche erfolgen. Es wird kaum eine SL von sich aus auf Lehrkräfte diesbezüglich zugehen und diese "bedenken".

Beitrag von „CDL“ vom 30. August 2022 14:32

Danke [Seph](#) für deine ruhige und gelassene Antwort, die inhaltlich alles umfasst, was mich gestern bei der Lektüre umgetrieben hat. 🤖 Ich hätte das aber zu emotional formuliert 🙄🙄🙄, weshalb ich bislang auf eine Antwort verzichtet habe.

Insofern an dieser Stelle nur noch die Ergänzung, dass ich noch immer nicht verstehe, was "konsequente Benotung" mit einer Optimierung der Arbeitszeit zu tun hat bzw. dazu beiträgt. Ich benote auch konsequent, was aber nicht bedeutet, dass ich mir keine Gedanken machen würde. Insbesondere bei den besonders verhaltens kreativen/sozial unverträglichen und dadurch arbeitsintensiveren SuS nehme ich mir ganz bewusst Zeit bei den mündlichen Noten, um sicherzustellen, dass ich nicht am Ende Verhalten benote anstelle von fachlicher Mitarbeit. Solltest du gute Hinweise zur Arbeitszeitoptimierung (nicht Arbeitsvermeidung) haben an dieser Stelle- gerne her damit. (Meine ich völlig ernst. Danke an der Stelle übrigens noch einmal an die KuK- z.B. [Joker13](#) oder auch [Seph](#) - , die im letzten Schuljahr ihre Vorgehensweise bei mündlichen Noten im Forum geteilt und mir teilweise Vorlagen mit denen sie arbeiten zukommen haben lassen. Das hat mir sehr geholfen, mich diesbezüglich effizienter zu organisieren.)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. August 2022 15:17

[Zitat von CDL](#)

was "konsequente Benotung" mit einer Optimierung der Arbeitszeit zu tun hat

Ich glaube, dass hat auch für Aviator nichts miteinander zu tun.

Ich lese es eher als Aufzählung.

Er versucht, seine Arbeitszeiten zu optimieren UND konsequent zu benoten.

Kl. Gr. Frosch

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. August 2022 17:28

[Zitat von Seph](#)

Dass allerdings kranke Kollegen an Konferenzen teilnehmen sollen (auch per Video) ist nicht in Ordnung.

Das finde ich auch nicht in Ordnung. Allerdings wurden bei uns auch schon KuK in Besprechungen dazugeschaltet, die in Corona-Quarantäne waren (aber keine Symptome hatten). Zwei schwangere Kolleginnen, die vom Schulleiter ein "Präsenzverbot" bekommen hatten, nahmen letztes Schuljahr ebenfalls per ViKo an Teamsitzungen teil.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich glaube, dass hat auch für Aviator nichts miteinander zu tun.

Ich lese es eher als Aufzählung.

Er versucht, seine Arbeitszeiten zu optimieren UND konsequent zu benoten.

Kl. Gr. Frosch

Ach so, das kann allerdings sein. Ich hatte es aber auch so gelesen wie [CDL](#) .

Beitrag von „Humblebee“ vom 30. August 2022 17:29

BTW [Aviator](#) : Warum hast du in deinem Profil eigentlich "Niedersachsen" und "BBS" als Schulform stehen, wenn du doch schon seit Jahren in NRW tätig bist? Solltest du vielleicht langsam mal abändern 😊 .

Beitrag von „s3g4“ vom 30. August 2022 19:17

[Zitat von Meer](#)

Bei uns gibt es KuK die gerne eine Liste hätten, wer altersbedingt als Nächstes ein Anrecht auf A14 hätte. Für die scheint Kompetenz etc. überhaupt keine Rolle zu spielen... Hauptsache sie sind irgendwann A14.

So eine Liste kann es doch gar nicht geben. Also warten die hoffentlich vergeblich drauf.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 30. August 2022 19:26

[Zitat von s3g4](#)

So eine Liste kann es doch gar nicht geben. Also warten die hoffentlich vergeblich drauf.

Ich kenne leider eine Schule, wo es sich etabliert hat, dass es abwechselnd "Altersbeförderungen" gibt.

Eine Stelle geht an eine Person ohne jegliche Erfahrung oder Vorleistung, mindestens 45+

Die andere Stelle geht an den fleißigen Kollegen mit viel Erfahrung und Engagement

Diese Kollegen freuen sich!

Beitrag von „Meer“ vom 30. August 2022 20:52

[Zitat von s3g4](#)

So eine Liste kann es doch gar nicht geben. Also warten die hoffentlich vergeblich drauf.

Ich hoffe es bleibt so. Ich werde im Rahmen meiner Möglichkeiten auf jeden Fall diesen Wunsch nicht vertreten.

Beitrag von „Avantasia“ vom 31. August 2022 10:36

Zu A14:

Es wurde hier ja schon geschrieben, dass eine Beförderung schmeichelt, man fühlt sich wertgeschätzt.

Dazu möchte ich noch einen Punkt ergänzen: Bei uns gibt es für verschiedene Aufgaben Entlastungsstunden, diese jede Schule frei verteilen kann (einzelne Aufgaben wie Personalrat oder Beratungslehrkraft davon ausgenommen). Hat man das Glück, eine halbe Stunde Entlastung auf diese Weise zugeteilt zu bekommen, tut das gut, auch wenn es niemals so viel ist, wie man eigentlich für die Aufgabe erhalten müsste. Diese Entlastungsstunde ist aber davon abhängig, ob der Topf mit den Entlastungsstunden groß genug ist, die Schulleitung diese Aufgabe würdigen möchte oder noch andere, größere Aufgaben (z.B. Neueinrichtung von Tabletklassen oder einer Mediathek) anstehen.

Man ist also bei den Entlastungsstunden immer auf die Akzeptanz durch die Schulleitung angewiesen, die Entlastungsstunde kann jederzeit weggenommen werden. Das kann mit einer A14-Stelle nicht passieren. Klar geschieht die Beförderung meist auf Kosten der Entlastungsstunde, aber sie bleibt einem wenigstens erhalten. Manche reduzieren anschließend um 2-3 Stunden, um mit annähernd gleichem Gehalte (im Vergleich zu vor der Beförderung) mit wesentlich mehr Entlastung weiterzuarbeiten.

Ä+

Beitrag von „qchn“ vom 31. August 2022 11:07

ist der Unterschied in NS zwischen A13 und A14 wirklich so groß? In NRW fällt mit der Beförderung am Gymnasium die Zulage weg, so dass ich von der Differenz am Ende nicht mal eine einzige Stunde finanzieren könnte.

Beitrag von „WillG“ vom 31. August 2022 12:14

Hier in Bayern gibt es ja noch die Regelbeförderung.

Ich habe das aber von Bekannten etc. mitbekommen, die in anderen Bundesländern arbeiten, dass sie eigentlich zuerst eine Aufgabe übernommen haben, die für sie interessant war und auf die sie Lust hatten. Da ging es um Selbstwirksamkeit etc. und darum, dass man gerne "sein

eigenes Aufgabengebiet" haben wollte. Nach einiger Zeit wurde ihnen dann für genau diese Aufgabe A14 angeboten, obwohl das gar nicht ihr primäres Ziel war, das haben sie dann halt mitgenommen.

Jetzt wird sich nicht jeder so eine Aufgabe aufbürden wollen, das ist eine individuelle Entscheidung. Dann ist aber tatsächlich A14 kein lohnendes Ziel, das ist völlig richtig

Beitrag von „Bolzbold“ vom 31. August 2022 12:16

In NRW gibt es

- bei A13 Stufe 7 als Verheirateter 4.350,67 Euro netto.
- bei A14 Stufe 7 als Verheirateter 4.554,36 Euro netto.

Jede Deputatsstunde "erbringt" bei 25,5 Stunden Deputat 0anteilig 170,61 Euro.

Bei einer Stunde Entlastung und somit 24,5 Stunden Deputat sind wir bei 177,57 Euro.

Die A14 bei vollem Deputat bringt 178,60 Euro.

Würde ich durch Entlastungsstunden effektiv weniger arbeiten, dann würde sich eine Beförderung basierend auf diesen Werten nicht lohnen. Ausgehend von den 41 Stunden Wochenarbeitszeit und der Annahme, dass dies auch bei einer Beförderung gleich bleibt, kommen 200 Euro mehr in die Kasse. Wer durch die A14 effektiv mehr arbeitet, wird hat objektiv mehr Geld auf den Konto, aber einen niedrigeren Stundenlohn. Das ist dann jedem selbst überlassen, wie er/sie damit umgeht.

Beitrag von „Seph“ vom 31. August 2022 12:52

[Zitat von qchn](#)

ist der Unterschied in NS zwischen A13 und A14 wirklich so groß? In NRW fällt mit der Beförderung am Gymnasium die Zulage weg, so dass ich von der Differenz am Ende nicht mal eine einzige Stunde finanzieren könnte.

Gegen Ende der Laufbahn sind es ca. 250€ Netto Unterschied, anfangs eher um die 150€.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 31. August 2022 18:20

Zitat von CDL

Insofern an dieser Stelle nur noch die Ergänzung, dass ich noch immer nicht verstehe, was "konsequente Benotung" mit einer Optimierung der Arbeitszeit zu tun hat bzw. dazu beiträgt

CDL

Dazu könnte ich was beisteuern von der letzten ZK vor den Sommerferien:

Es ging um einen Schüler, der weit über 50% unentschuldigter Fehlstunden gesammelt und alle schriftlichen Leistungsnachweise unentschuldig versäumt (=ungenügend) hatte. Zu meiner großen Verwunderung hatte dieser nur in meinen beiden Fächern jeweils ein "mangelhaft", in allen anderen Fächern mindestens ein "ausreichend". Auf Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen hat die Klassenleitung aufgrund von, ja, warum eigentlich?.... verzichtet, trotz mehrfachen Hinweisen von meiner Seite.

Mir wurde in der ZK dann von der KL gesagt, dass sie mit dem Schüler schon darüber gesprochen und ihn zu einer Nachprüfung bei mir geraten hat. Ich hab dann sehr, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht was ich von dieser Art der Notengebung halte und darum gebeten, dass wenigstens noch eine Kollegin oder ein Kollege eine korrekte, der Leistung und unentschuldigten Fehlzeiten des Schülers angemessene Note gibt, andernfalls würde ich meine beiden Noten zu "ungenügend" ändern, womit der Schüler keine Nachprüfung mehr machen könnte.

Was ich damit sagen will: An unserer Schule haben einige KuK die Optimierung der eigenen Work-Life-Balance soweit perfektioniert, dass sie durch ihr absolutes Nichtstun den KuK, die ungeschönte Noten geben erhebliche Mehrarbeit aufhalsen. Gipfeln tut das Ganze dann in unzähligen Nachprüfungen, die ich jedes Jahr vorbereiten und abhalten darf. Eine Nachprüfung mussten diese KuK übrigens noch nie machen, da bei ihnen nie ein Schüler schlechter als 4 rausgeht. Auch unter dem SJ sind solche KuK natürlich der absolute Hit unter den SuS, weil ja alles "so chillig" bei denen ist und die Noten für alle passen. Peinlich für die Schule wirds halt dann, wenn Unternehmen bei uns anrufen und zurecht Fragen, wie ein Schüler in Deutsch eine 3 bekommen kann, jedoch kaum ein Wort versteht von dem was man ihm sagt.

Beitrag von „MarPhy“ vom 31. August 2022 21:00

Zitat von dasHiggs

Was ich damit sagen will: An unserer Schule haben einige KuK die Optimierung der eigenen Work-Life-Balance soweit perfektioniert, dass sie durch ihr absolutes Nichtstun den KuK, die ungeschönte Noten geben erhebliche Mehrarbeit aufhalsen. Gipfeln tut das Ganze dann in unzähligen Nachprüfungen, die ich jedes Jahr vorbereiten und abhalten darf. Eine Nachprüfung mussten diese KuK übrigens noch nie machen, da bei ihnen nie ein Schüler schlechter als 4 rausgeht. Auch unter dem SJ sind solche KuK natürlich der absolute Hit unter den SuS, weil ja alles "so chillig" bei denen ist und die Noten für alle passen. Peinlich für die Schule wirds halt dann, wenn Unternehmen bei uns anrufen und zurecht Fragen, wie ein Schüler in Deutsch eine 3 bekommen kann, jedoch kaum ein Wort versteht von dem was man ihm sagt.

Das gibt es bei uns auch uns es macht mich rasend! Bei uns haben jetzt erstmalig SuS ihr Abitur nicht bestanden. Was das für einen Aufschrei gab...

Ein Schüler hat bei mir in Mathe Klassen 11 (Kernfach) 4 mal 0 Notenpunkte geschrieben und hatte damit 0 auf dem Zeugnis, damit war das Aufrücken in die 12 unmöglich. Tenor danach: Ich hätte ihm ja keine Chance gegeben.

Keiner will am Ende "der Arsch" sein, es existiert eine unterschwellige Angst vor irgendwelchen Anwälten, alles in allem lächerlich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. August 2022 22:42

Und dieser Schüler hat nicht mal auf dem Niveau 1 NP etwas im Unterricht geleistet? Falls doch, hätte ich auf einen Punkt aufgerundet. Man sollte realistisch bewerten, aber auch nicht aus Prinzip "der Arsch" sein.

Beitrag von „MarPhy“ vom 31. August 2022 23:13

Zitat von state_of_Trance

Und dieser Schüler hat nicht mal auf dem Niveau 1 NP etwas im Unterricht geleistet? Falls doch, hätte ich auf einen Punkt aufgerundet. Man sollte realistisch bewerten, aber auch nicht aus Prinzip "der Arsch" sein.

Nope. Oft nicht da, keine HA, keine Ahnung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 31. August 2022 23:15

Ok, dann kann man es ruhig mal durchziehen.

Beitrag von „Seph“ vom 31. August 2022 23:23

Zitat von state_of_Trance

Und dieser Schüler hat nicht mal auf dem Niveau 1 NP etwas im Unterricht geleistet? Falls doch, hätte ich auf einen Punkt aufgerundet. Man sollte realistisch bewerten, aber auch nicht aus Prinzip "der Arsch" sein.

Ich bin da bei der offiziellen Definition : "Die Note ungenügend ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können."

Wenn sich das objektiv feststellen lässt, braucht man auch nicht mit irgendwelchen - ohnehin unzulässigen - Rechentricks noch 1 NP herbei zaubern.

PS: Dass man niemanden "in die Pfanne haut", bei dem die Lücken selbst in den Grundkenntnissen doch absehbar behebbar scheinen, versteht sich von selbst.

Beitrag von „Aviator“ vom 2. September 2022 13:36

Genau das meinte ich aber auch mit der "konsequenten Benotung". Ich war mal an einer Schule, BBS, da war es üblich, dass die langjährigen KuK sich ihre Bereiche herausgearbeitet hatten, z.B. immer nur Politik/Deutsch etc. bei medizinischen Fachangestellten (Arzthelferinnen) und Fachkräften für Bürokommunikation (Sekretärinnen). Wenig komplex, wenig Vorbereitung, nicht Abi-relevant. Statt die Vorgaben im Lehrplan umzusetzen wurde z.B. in Politik etwas über aktuelle Politik gesprochen, die S sollten zu zweit ein kurzes Referat zu einem Thema vorbereiten über das dann im weiteren Verlauf der Stunde gesprochen wurde und zur Klausur mussten sie lediglich aus einem einfachen Zeitungsartikel einige Aussagen herausarbeiten und dann recht allgemein ihre Meinung notieren. Meist sind die S dann auch mit recht guten Noten rausgekommen.

Dann kam ich neu an die Schule und wurde zwischen allen Abteilungen eingesetzt, Berufsschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule... immer wo mal Bedarf war. Ich setzte die Vorgaben aus dem Lehrplan und die Anforderungsbereiche recht konsequent um, sodass auch einige S mit mangelhaften Leistungen auf dem Zeugnis heim gingen. Das Problem war, dass einige Betriebe die Übernahmen nach der Ausbildung vom Notenbild abhängig machten und mangelhafte Leistungen waren ein Problem. Nun beschwerten sich die S über mich bei der SL, zumal in den Parallelklassen die Noten viel besser waren. Ich bin bei den Noten geblieben, aber angenehm war das nicht.

Und auch aktuell merke ich es wieder an einer anderen Schule, dass da KuK letztlich doch lieber die 4 geben. Eine K sagte mir mal ganz ehrlich, sie habe unaufschiebbare private Pläne in den Sommerferien und wenn sie dem S nun eine 5 gibt, müsse sie ggf. einige Tage früher heimkommen um die Nachprüfung durchzuführen. Das wolle sie nicht, darum im Zweifel die 4.

Um auf den Anfang zurückzukommen: ich habe aber auch das Gefühl, dass unsere SL nicht sehr erpicht darauf ist, dass viele S mit mangelhaften Leistungen entlassen werden. Vielmehr wird versucht, die S zu halten, obwohl man eigentlich weiß, dass das angestrebte Ziel, zumindest eine FHR-Reife bescheinigt zu bekommen, nicht zu erreichen ist. Da werden die S vertröstet, es in der Klasse 11 nochmal zu probieren oder sich mal beurlauben zu lassen um dann etwas Deutsch-Nachhilfe zu nehmen. Dies nur, damit die S-Zahlen nicht zu stark sinken. Ich finde das auch nicht richtig. Und da habe ich eben Zweifel, ob mein "Anti-Kurs" auf Dauer was bringt mit Blick auf Beförderungen etc. oder ob man da ggf. eher kaltgestellt wird und gemieden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 2. September 2022 14:37

[Aviator](#) : Lass' dir mal aus meiner eigenen Erfahrung berichten, dass es sich bei deinen Erlebnissen wirklich um anekdotische Evidenz handelt! An meiner BBS unterrichtet ein Großteil

der Lehrkräfte nicht jahrelang dasselbe, sondern so gut wie jede Lehrkraft ist immer mal wieder oder auch jedes Schuljahr in Klassen eingesetzt, wo sie prüfungs- und oder Abi-relevante Inhalte vermitteln muss (was ja auch gar nicht ausbleibt, weil in sehr vielen unserer Bildungsgänge am Ende des Schuljahres Abschlussprüfungen geschrieben werden und auch vor einem Einsatz im BG kann sich bei uns niemand, der die entsprechende Fakultas hat, "drücken").

Wobei es ja irgendwie logisch ist, dass man sich im Laufe der Dienstzeit in einem Bereich evtl. "etablieren" kann. Ich selbst bin bspw. stellvertretende Teamleiterin im Team "Handel" und dadurch natürlich auch seit Jahren mit mind. der Hälfte meiner Stunden im Bereich "Einzelhandel" (Berufsfachschule und/oder Berufsschule) eingesetzt.

Meine Politik-KuK scheinen zudem "strenger" in ihrer Benotung zu sein als es die KuK an deiner ehemaligen BBS waren. Bei uns gibt es häufig schlechte Noten in Politik, in allen Bildungsgängen. In den letzten Schuljahren hatten z. B. aus meiner BFS-Klasse ganz schön viele SuS eine 5 im Abschlusszeugnis stehen. 2en gab es eher selten und an eine 1 kann ich mich nur bei einer Schülerin aus dem Schuljahr 18/19 erinnern, die eh den besten Notendurchschnitt hatte, der je in diesem Bildungsgang erreicht wurde (1,2).

Im Übrigen finde ich die Themengebiete in den Rahmenrichtlinien für das Fach "Politik", der in NDS für mehrere Bildungsgänge an den BBS gilt (von der BES bis zur 11. Klasse BG!) ganz schön schwammig - i. S. v. weitgefasst - formuliert. Wer Lust hat, kann ja hier mal schauen: <https://www.nibis.de/nli1/bbs/archi...ien/politik.pdf>

Beitrag von „CDL“ vom 4. September 2022 11:51

[Zitat von dasHiggs](#)

[CDL](#)

Dazu könnte ich was beisteuern von der letzten ZK vor den Sommerferien:

Es ging um einen Schüler, der weit über 50% unentschuldigter Fehlstunden gesammelt und alle schriftlichen Leistungsnachweise unentschuldig versäumt (=ungenügend) hatte. Zu meiner großen Verwunderung hatte dieser nur in meinen beiden Fächern jeweils ein "mangelhaft", in allen anderen Fächern mindestens ein "ausreichend". Auf Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen hat die Klassenleitung aufgrund von, ja, warum eigentlich?... verzichtet, trotz mehrfachen Hinweisen von meiner Seite.

Mir wurde in der ZK dann von der KL gesagt, dass sie mit dem Schüler schon darüber gesprochen und ihn zu einer Nachprüfung bei mir geraten hat. Ich hab dann sehr, sehr deutlich zum Ausdruck gebracht was ich von dieser Art der Notengebung halte und darum gebeten, dass wenigstens noch eine Kollegin oder ein Kollege eine korrekte, der Leistung und unentschuldigsten Fehlzeiten des Schülers angemessene Note gibt, andernfalls würde ich meine beiden Noten zu "ungenügend" ändern, womit der Schüler keine Nachprüfung mehr machen könnte.

Was ich damit sagen will: An unserer Schule haben einige KuK die Optimierung der eigenen Work-Life-Balance soweit perfektioniert, dass sie durch ihr absolutes Nichtstun den KuK, die ungeschönte Noten geben erhebliche Mehrarbeit aufhalsen. Gipfeln tut das Ganze dann in unzähligen Nachprüfungen, die ich jedes Jahr vorbereiten und abhalten darf. Eine Nachprüfung mussten diese KuK übrigens noch nie machen, da bei ihnen nie ein Schüler schlechter als 4 rausgeht. Auch unter dem SJ sind solche KuK natürlich der absolute Hit unter den SuS, weil ja alles "so chillig" bei denen ist und die Noten für alle passen. Peinlich für die Schule wirds halt dann, wenn Unternehmen bei uns anrufen und zurecht Fragen, wie ein Schüler in Deutsch eine 3 bekommen kann, jedoch kaum ein Wort versteht von dem was man ihm sagt.

Das ist zum einen für mich das Gegenteil einer konsequenten Benotung, wenn diese lediglich der konsequenten Arbeitsvermeidung dient und hat zum anderen insofern auch nichts zu tun mit einer Optimierung der Arbeitszeit, sondern nur mit einer Vernachlässigung dienstlicher Pflichten. Ich kenne solche Fälle aber auch. Da sind dann z. B. bei meinen Ethikhasen plötzlich Noten eingetragen vom Religionslehrer, der sie gar nicht unterrichtet hat, die 3 aber für angemessen hält. Wenig überraschend sind dann auch die Noten für die eigenen SuS dieser Lehrkraft niemals schlechter als 3,0...

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. September 2022 12:38

Ich kenne das auch und mich hat es auch geärgert, insbesondere, wenn man der Einzige ist, der dann am Ende Nachprüfungen stellen muss und die Mehrarbeit am Hacken hat. Andererseits habe ich mittlerweile aber auch durchaus Verständnis für diese Kollegen, denn jeden irgendwie durchzuziehen ist ja durchaus gewollt..

Beitrag von „yestoerty“ vom 5. September 2022 08:37

Was mich aber noch mehr ärgerte war im Sommer:

12. Klasse FHR. Bei mir in Mathe gabs ne 5, Englisch musste ich die 4 geben weil die (meist kranke Kollegin) ihr im 1. Quartal eine 4+ gegeben hat, ich die Gruppe dann erst im Dezember übernommen habe und ich dann eine 5 als Jahresnote bei einer Klausur von 5+ nicht rechtfertigen konnte. Deutsch und Gesundheitswissenschaften sind weich geworden und haben ihr auf ihre Tränen hin die 4 gegeben. Mädels wurde zugelassen.

Abschlussklausuren in M, GW und E waren 5. In D gab es für niemanden eine 5 (im Essay sind die Fehler ja oft Stilmittel...). Wären die nicht eingeknickt, wäre es je eine Klausur weniger gewesen und am Ende wäre das gleiche raus gekommen.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 5. September 2022 11:10

[Zitat von yestoerty](#)

Abschlussklausuren in M, GW und E waren 5. In D gab es für niemanden eine 5 (im Essay sind die Fehler ja oft Stilmittel...). Wären die nicht eingeknickt, wäre es je eine Klausur weniger gewesen und am Ende wäre das gleiche raus gekommen.

Das geht ja noch viel schlimmer: Je nach Umstand können diese Blitzbirnen ja auf die grandiose Idee kommen, eine Nachprüfung zu machen. Und da reden wir nichtmehr von einer "normalen" Nachprüfung (was schon ärgerlich genug ist), sondern es wird gleich ein genehmigter FHR Vorschlag verbrannt, in dem Stunden über Stunden an Arbeit stecken...